

Festhalten, was wichtig ist

Menschen mit Behinderung sind mit der Einwegkamera unterwegs / Eine Ausstellung ist geplant

VON UNSERER MITARBEITERIN
BRITTA WIESCHENKÄMPER

LÖRRACH. Ein besonderes Fotoprojekt findet zurzeit bei Leben + Wohnen statt. Menschen mit Behinderung fotografieren Dinge, die ihnen wichtig sind – so wichtig, dass sie anderen Leuten zeigen wollen. Das Besondere dabei: Sie fotografieren mit einfachen Einweg-Kameras, in denen ein Film mit 27 Bildern ist.

„Ihr könnt nur 27 Mal den Auslöser betätigen und müsst euch also genau überlegen, was ihr fotografieren wollt“, sagt Ina Rosenthal, die das Angebot betreut. Welches Motiv gefällt so gut, dass man es sich immer wieder anschauen mag, was will man anderen zeigen? Die Teilnehmer des Fotoprojektes haben sofort viele Ideen. Während Jürgen Motorräder fotografieren möchte, vorzugsweise Harley Davids, will Sascha lieber Autos vor die Linse bekommen. Simon hat es auf Landmaschinen abgesehen, könnte sich aber auch ein Selbstporträt gut vorstellen. Und Sabrina möchte zeigen, wie sie lebt. Nur wenige Minuten später ziehen die Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer gemeinsam mit ihren Assistenten los, um geeignete Motive zu finden. Als Erstes soll ein Motorradhändler angesteuert werden, der zwar keine Harleys verkauft, aber immerhin andere Motorräder.



Was ist mir wichtig, was will ich zeigen? Menschen mit Behinderung sind mit Einwegkameras unterwegs. Das Projekt von Leben + Wohnen wird von der BZ unterstützt.

FOTO: BRITTA WIESCHENKÄMPER

Das Fotoprojekt wird aus Mitteln der Weihnachtsaktion der Badischen Zeitung „Hilfe zum Helfen“ mitfinanziert und ist ein Angebot der Offenen Hilfen von Leben und Wohnen. „Ohne Sponsoring könnte es nicht stattfinden“, sagt Ina Rosenthal. Fotografieren sei eine Kunst-

form, die auch mit körperlichen Einschränkungen zu bewältigen ist.

Die Gruppe wird noch an einem zweiten Tag unterwegs sein, um Bilder zu machen. Wenn die Fotografien entwickelt sind, sollen sie für eine Ausstellung aufbereitet werden.